

Von der Skotschau-Bielitzer Chaussee haben wir die dankbarste Rundschau auf die Hügel mit ihren Dörfern und Weilern im Norden und auf die Beskyden im Süden, insbesondere auf die naherückten Bielitzer Berge. Schloß Grodziec mit den spitzgiebligen Erkerthürmen, sowie der am Rande harzduftiger Fichtenwälder gelegene, villenreiche Curort Ernsdorf geben fesselnde Einzelbilder. Östlich von Lobnitz und Alexanderfeld nähern wir uns dem raucherfüllten Fabrikbezirke von Bielitz, welches durch das Bialaflüßchen von der galizischen Zwillingstadt Biala getrennt wird. Die kohlenstaubigen Straßen und die eintönigen Zweckbauten der zahlreichen Tuchfabriken schaffen ein Städtebild, das wir weniger vom ästhetischen, als vom praktisch nüchternen Standpunkte beurtheilen müssen. Doch ist in jüngster Zeit der in der Nähe des Bahnhofes erstehende Stadttheil durch seine hübschen Neubauten zu den düsteren Häuserreihen des Weichbildes in einen freundlichen Contrast getreten. Die nächstliegenden Dörfer bilden eine dicht bewohnte deutsche Colonisteninsel in dem polnischen Landgebiete. Besondere Erwähnung verdient das Dorf Alt-Bielitz mit einem uralten für Historiker und Kunstfreunde beachtenswerthen Kirchlein, wahrscheinlich dem ältesten schlesischen Gotteshause. Bielitz ist in der beneidenswerthen Lage, in der reizenden Umgebung für seine localen Schattenseiten, die eine hochentwickelte Industrie naturgemäß mit sich bringt, reichlichen Ersatz zu finden. Kaum eine Stunde im Süden der Stadt umfächelt uns Waldesduft und Waldesrauschen. Hier deckt der Zigeunerwald den Fuß der nahen Berge und bildet den beliebtesten Ausflugsort der erholungsbedürftigen Städter. Ein gepriesenes Wanderziel bleibt auch das etwa 5 Kilometer lange Thalbecken der oberen Biala, das schöne Bystraythal. Laufschige Waldpfade, die ohne Mühe erklimmen werden, weisen uns von dort den Weg nach dem höchsten, beherrschenden Gipfel dieser Berge, dem gewaltigen Klimczok (1119 Meter) mit der Kamitzer Platte (954 Meter), welche die reizvollsten Perspektiven nach allen Richtungen der Windrose darbietet. Unter dem Gipfel in schützender Einsattlung steht die den Touristen wohlbekanntes Clementinenhütte (in Galizien).

Die Gruppe der Bielitzer Berge gehört dem Weichselgebiete an. Vom Hauptkamm an der galizischen Grenze streichen die Verastungen des Bielitzer Gebirges zwischen dem Brennica-, Lobnitz- und Biela- oder Bialkaflüßchen gegen das vorliegende Land. Als seine bedeutenderen Kuppen heben wir noch die Skalka (1150 Meter), den Stolow (1035 Meter), die Große (872 Meter) und die Kleine (831 Meter) Cisowa, die Kamitzer Platte (954 Meter) und im Süden des Bystraythales, vom Klimczok auslaufend, die galizische Magura (1095 Meter) und den Skrzyczny (1250 Meter) hervor. Die gewinnende Anmuth der dichtbewaldeten Thäler, unter denen dem lieblich ernsten Luisenthal wohl die Palme gereicht werden darf, wie auch die leichte Zugänglichkeit der weitschauenden Gipfel machen es erklärlich, daß das Bielitzer Gebirge durch einen von Jahr zu Jahr wachsenden Besuch der touristischen Kreise ausgezeichnet wird.